

DIN 33904

ICS 01.140.10

**Information und Dokumentation –
Transliteration Devanagari**Information and documentation –
Romanization DevanagariInformation et documentation –
Romanisation de l'alphabet Devanagari

Gesamtumfang 28 Seiten

DIN-Normenausschuss Information und Dokumentation (NID)



Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Einleitung	4
1 Anwendungsbereich	6
2 Normative Verweisungen	6
3 Begriffe	6
4 Grundsätze der Umschrift	6
4.1 Vokale	6
4.2 Konsonanten	6
5 Transliteration Sanskrit und Prakrit	7
5.1 Transliteration für Vokale	7
5.2 Transliteration für Konsonanten.....	9
5.3 Sonderzeichen für Sanskrit und Vedisch	11
5.4 Transliteration für Devanāgarī-Ziffern	12
6 Transliteration Hindi	13
6.1 Transliteration für Hindi Vokale	13
6.2 Transliteration für Hindi Konsonanten	15
6.3 Sonderzeichen für Hindi	17
7 Transliteration Marathi	18
7.1 Transliteration für Marathi Vokale	18
7.2 Transliteration für Marathi Konsonanten.....	20
7.3 Sonderzeichen für Marathi	22
8 Transliteration Nepali	22
8.1 Transliteration für Nepali Vokale	22
8.2 Transliteration für Nepali Konsonanten.....	24
8.3 Sonderzeichen für Nepali	27
Literaturhinweise.....	28

Vorwort

Dieses Dokument wurde vom Arbeitsausschuss NA 009-00-01 AA „Transliteration und Transkription“ im DIN-Normenausschuss Information und Dokumentation (NID) erarbeitet.

Es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, dass einige Elemente dieses Dokuments Patentrechte berühren können. DIN ist nicht dafür verantwortlich, einige oder alle diesbezüglichen Patentrechte zu identifizieren.

Einleitung

Transliteration südasiatischer Schriften

Im Zuge der Einführung der „Regeln für die alphabetische Katalogisierung“ (RAK) für die Formalserschließung in deutschsprachigen Ländern wurden 1976 für die Transliteration südasiatischer Schriften alphabetische Tabellen als Vorabdruck veröffentlicht.¹⁾ Diese wurden in den meisten Bibliotheken, die entsprechendes Schrifttum besitzen, angewandt, wurden aber gleichwohl nie normiert.

Zusammen mit der PND-Praxisregel Südasien²⁾ wurde dieser Vorabdruck in einer überarbeiteten Form als Anlage am 31.3.2010 veröffentlicht. In diesem Zusammenhang entstand das Desiderat, eine einheitliche Standardisierung v. a. für die Bereiche des Bibliotheks- und Verlagswesens festzulegen. Dies war umso wünschenswerter als im Bibliotheksbereich zunehmende Übernahmen von Fremddaten zuweilen zu abweichenden Transliterationen führten und somit zumindest im Bereich der Titelrecherche die Suche problematisch gestalten. Für den Bereich der Autoren, Körperschaften sowie Sacherschließung ist dies aufgrund der vorhandenen Normdaten (GND) und deren zahlreichen Verweisungen zwar eher zu vernachlässigen, nichtsdestotrotz muss aber für die Normierung selbst eine standardisierte Transliteration angewandt werden.

Der Wunsch, in Bibliothekskatalogen den Autoren- und Titelbereich ebenfalls in den Originalschriften darzustellen, war ein weiterer Antrieb, DIN-Normen zu entwickeln, aufgrund derer dann auch eine automatische Konvertierbarkeit durchgeführt werden kann.

Im Vordergrund steht also die Intention, die bisher bestehende konsistente Tradition fortzuführen und somit Katalogbrüche zu vermeiden, gleichzeitig aber möglichst wenig Divergenzen zu den internationalen ISO-Normen und den „Romanization Tables“ der Library of Congress, die den Hauptanteil an Fremddaten in diesem Bereich bereitstellen, vorkommen zu lassen.

Obleich südasiatische Sprachen eine Vielzahl von unterschiedlichen Schriften verwenden, u.a. auch um ihren eigenständigen Sprachstatus zu unterstreichen, basieren sie historisch alle auf der Brahmi-Schrift, die ursprünglich (ca. im 4. Jhdt. v. Chr.) für die Darstellung des Prakrit entwickelt wurde.³⁾ Brahmi ist eine Silbenschrift mit inhärentem Vokal „a“. Daraus ergaben sich bereits bei der Anwendung fürs Sanskrit aufgrund phonetischer Differenzen Probleme bei der Darstellung von Konsonantenhäufungen, die durch eine Vielzahl von sogenannten Ligaturen gelöst wurden. Aber auch in den modernen südasiatischen Sprachen mussten die Schriftsysteme u.a. aufgrund von persisch-arabischen Lehnwörtern erweitert werden. Bereits hier spielten übrigens phonetische Gesichtspunkte kaum eine Rolle, d. h. Vokalrepräsentationen wurden trotz phonetischer Veränderungen beibehalten sowie auch diverse Konsonantenunterscheidungen, beispielsweise die drei verschiedenen Darstellungen für „s-Laute“ aus dem Sanskrit, obwohl sie in den modernen Sprachen phonetisch nicht mehr allzu sehr unterschieden sind. Die Erweiterung geschah in allen Schriften durch das Hinzufügen diakritischer Zeichen.

Im Laufe der nächsten Jahre sollen für diejenigen südasiatischen Schriften, die am häufigsten im Bibliothekswesen vorkommen und die höchste Titelproduktion aufweisen in einer Reihe „Transliteration südasiatischer Schriften“ DIN-Normen entwickelt und veröffentlicht werden.

1) Vgl. hierzu Albrecht, Rita. 2011. Umschriften in Bibliotheken. Berlin: Beuth Verlag, S. 6 [1]

2) Die Praxisregel regelt die Ansetzung südasiatischer Personennamen beim Katalogisieren mit der GND (Gemeinsame Normdatei).

3) Vgl. hierzu Masica, Colin P. 1991. The Indo-Aryan Languages. Cambridge: Cambridge University Press: S. 133-153, insbesondere S. 144 [2]

Begonnen hat diese Reihe mit der Schrift für eine dravidische Sprache, dem Tamil. Dies begründete sich zum einen aus der Tatsache, dass ein international anerkannter wissenschaftlicher Standard für die Transliteration bereits seit langem existiert zum anderen aus dem Umstand, dass es erfreulicherweise auch (fast) keine Abweichungen zur ISO oder den „Romanization Tables“ der American Library Association/Library of Congress (ALA-LC) gibt.

Transliteration für Sprachen mit Devanagari-Schrift

Fortgeführt wird diese Reihe nun mit allen Sprachen, die die Devanāgarī-Schrift verwenden: Sanskrit, Prakrit, Pali⁴⁾, Hindi, Marathi und Nepali.

An erster Stelle werden sozusagen als Grundalphabet die Transliterationstabellen für Sanskrit und Prakrit wiedergegeben. Denn für das Sanskrit wurde die Devanāgarī systematisch entwickelt und die Reihenfolge des Alphabets nach phonetischen Gesichtspunkten ein für alle Mal auch für die anderen südasiatischen Sprachen festgeschrieben. Zudem gibt es für das Sanskrit ebenfalls einen wissenschaftlich international anerkannten Standard (IAST International Alphabet of Sanskrit Transliteration), der auch von der indischen Nationalbibliothek in Kalkutta verwendet wird. Die Abweichungen zu ISO 15919:2001 und den Transliterationstabellen der American Library Association/Library of Congress (ALA-LC) sind in Bezug auf Sanskrit ebenfalls minimal.

Die Tabellen 1 bis 13 führen der besseren Übersichtlichkeit wegen alle Alphabete inklusive Abweichungen, Besonderheiten und Ergänzungen jeweils gesondert für Hindi, Marathi und Nepali auf. Hindi und Nepali verwenden beide jeweils dieselben Sonderzeichen für Vokalnasalierung, bzw. dieselben Diakritika zur Darstellung persisch-arabischer Lehnwörter. Bei der Wiedergabe dieser Diakritika in der Transliteration entstehen einige Divergenzen zu anderen internationalen Transliterationssystemen. Die hier vorgelegten Transliterationen folgen dem Gesichtspunkt der Konsistenz, d. h. derselbe Buchstabe des Devanāgarī-Alphabets mit Diakritikum wird durch denselben Buchstaben des lateinischen Alphabets repräsentiert, ebenfalls zur Unterscheidung mit einem Diakritikum gekennzeichnet. Andere Transliterationssysteme ließen sich hier dagegen eher von phonetischen Aspekten leiten⁵⁾ bzw. wechselten für persisch-arabische Lehnwörter in das Transliterationsschema der Ursprungssprache.

4) nur für Gebiete, in denen Devanāgarī vorherrscht, ansonsten wird im Alphabet der jeweiligen Landessprache geschrieben; die Pali Text Society veröffentlicht Pali-Texte daher in lateinischer Schrift. Die Pali-Kanones in Südostasien werden in den jeweiligen Schriften — also Thailändisch, Birmanisch etc. — veröffentlicht

5) So wird z. B. क़ als ka transliteriert, in der ISO oder den ALA rules hingegen als qa wie in der Transliteration des Arabischen, um die unterschiedliche phonetische Herkunft widerzuspiegeln.

1 Anwendungsbereich

Diese Norm legt die Transliteration aller Sprachen der Devanāgarī-Schriftzeichen in lateinische Buchstaben fest. Sie ist für beliebige Anwendungsbereiche geeignet. Die Sprachen der Devanāgarī-Schrift umfassen: Sanskrit, Prakrit, Pali, Hindi, Marathi und Nepali.

2 Normative Verweisungen

Die folgenden Dokumente, die in diesem Dokument teilweise oder als Ganzes zitiert werden, sind für die Anwendung dieses Dokuments erforderlich. Bei datierten Verweisungen gilt nur die in Bezug genommene Ausgabe. Bei undatierten Verweisungen gilt die letzte Ausgabe des in Bezug genommenen Dokuments (einschließlich aller Änderungen).

DIN 1460:1982-04, *Umschrift kyrillischer Alphabete slawischer Sprachen*

3 Begriffe

Für die Anwendung dieses Dokuments gelten die Begriffe nach DIN 1460:1982-04.

4 Grundsätze der Umschrift

4.1 Vokale

Der Ardhaçandra ॐ wird häufig zur Kennzeichnung englischer Vokale benutzt:

BEISPIEL

बैट	bêṭa (bat)
डॉक्टर	ḍôḱṭara (doctor)

4.2 Konsonanten

Da es sich bei der Devanāgarī-Schrift um eine Silbenschrift handelt, wird das dem Konsonanten inhärente -a bei der Transliteration immer geschrieben, auch im Auslaut

BEISPIEL 1

पुस्तक	pustaka
--------	---------

Ein Strich unter dem Konsonanten, der sogenannte Virāma, bedeutet in der Devanāgarī-Schrift, dass das inhärente -a entfällt.

BEISPIEL 2

वाक्	vāk
------	-----

Der Anusvāra wird immer mit -ṃ- wiedergegeben.

BEISPIEL 3

संस्करण	saṃskaraṇa
---------	------------

Vor k, kh, g, gh, c, ch, j, jh, ṭ, ṭh, ḍ, ḍh, t, th, d, dh, p, ph, b, bh wird der Anusvāra in den Klassennasal umgewandelt.

BEISPIEL 4

कंघी	kaṃghī wird zu kaṅghī
पंजाबी	paṃjābī wird zu paṅjābī
पंडित	paṃḍita wird zu paṅḍita
संधी	saṃdhī wird zu sandhī
दिसंबर	disaṃbara wird zu disambara

Anunāsika oder Candrabindu signalisiert Nasalierung von Vokalen

BEISPIEL 5

माँ	mām
-----	-----

5 Transliteration Sanskrit und Prakrit

5.1 Transliteration für Vokale

Tabelle 1 — Transliteration für Vokale

Lfd. Nummer	Sanskrit-Buchstabe	Transliteration
1	अ 0905	a
2	आ 0906	ā 0101
2a	ा 093E	ā
3	इ 0907	i
3a	ि 093F	i
4	ई 0908	ī 012B
4a	ी 0940	ī
5	उ 0909	u
5a	ु 0941	u
6	ऊ 090A	ū 016B

Lfd. Nummer	Sanskrit-Buchstabe	Transliteration
6a	ॠ 0942	ū
7	ॠ 090B	ṛ 1E5B
7a	ॠ 0943	ṛ
8	ॠ 0960	ṝ 1E5D
8a	ॠ 0944	ṝ
9	ॡ 090C	ḷ 1E37
9a	ॡ 0962	ḷ
10	ॡ 0961	ḹ 1E39
10a	ॡ 0963	ḹ
11	ए 090F	e
11a	े 0947	e
12	ऐ 090E	ě 0115 kurzes e Prakrit
13	ऐ 0910	ai
13a	ै 0948	ai
14	ओ 0913	o
14a	ो 094B	o
15	ओ 0912	ō 0147 kurzes o Prakrit

Lfd. Nummer	Sanskrit-Buchstabe	Transliteration
16	औ 0914	au
16a	ौ 0948	au
ANMERKUNG 2a bis 14a stellen die Vokale dar, wie sie in Verbindung mit Konsonanten geschrieben werden. Der gestrichelte Kreis steht als Platzhalter für den jeweiligen Konsonanten.		

5.2 Transliteration für Konsonanten

Tabelle 2 — Transliteration für Konsonanten

Lfd. Nummer	Sanskrit-Buchstabe	Transliteration
17	क 0915	ka
18	ख 0916	kha
19	ग 0917	ga
20	घ 0918	gha
21	ङ 0919	ṅa 1E45
22	च 091A	ca
23	छ 091B	cha
24	ज 091C	ja
25	झ 091D	jha
25a	झ zweite Schreibweise ^a	jha
26	ञ 091E	ña 00F1
27	ट 091F	ṭa 1E6D
28	ठ 0920	ṭha
29	ड 0921	ḍa 1E0D